

Nota stath es einer wyttfraw wollahn acht tag nach des Mans Todt Zinstags uff der gassen herumbzeschweben und sidthero alle Märchtstag, guldi Ketenli, Halsband Jm leyd tragen.

Ring nemmen von wyttlig [damit dürfte Johann Kaspar Brandenburg, gen. der Lange, gemeint sein]: desselbig heimbsuochung tags und nachts gestatten. Dem Wolffgang ein Bisemknopff.

Notabene uff Corporis Christi donstags Abendts hat Veter Niclaus [W i k k a r t] verstanden dass H. Lang mit Osli Koli under synem hus gredt und Koli gsagt, Sy wäre woll ein Narr gsyn wan sy das goldt fürhin than hâte, den sy habe auch vil gelt von Solothurn mit Jren zuohinbracht. Jtem der Lang gredt, er solle Jren den Hooff erleyden, er gebe doch nur suren wyn.

Des Kolis Jmmerwehrend fressen und suffen anziehen.

Jn der ablaswuchen keglet H. Lang ...

Jtem wan erst der Aman wüsse das er so oft 3 oder 4 stund lang by Jren nachts Jm hus sye."

1) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

2) s. AH 58/177

3) Angabe des Tages fehlt.

4) Die Namen der Kinder Beats II. s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863, 7.5.1.-7.5.12.

5) Dieser ging später in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben über.

---

AH 58, 189 und 192

## 117

1651 Juli/August

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT. II. ZURLAUBEN ZUM STREIT MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

---

"28. Juli 1651 Nothwendig ist das widerumb nach der Erkhandtnus Myner H. [Stabführer und Rat der Stadt Zug?] das Jnventarium<sup>1</sup> absolviert [und] uffgeschriben werde was verhanden - Nota 3 billiets [der Caisse de l'Epargne in Paris].

Jtem der Frau [Anna Elisabeth Wallier] und Solothurnern [gemeint Petermann W a l l i e r und Hans Georg W a g n e r] undersagt werde, dass der uff M. Magdalenaetag gemachter Überschlag undt uffrechnung gentslich ungültig. Niemandem an syner Ansprach weder Nutz noch schaden syn sölle, wye wir dan damals vorbehalten.

Nachmalen protestieren wir für den vergangnen costen sowoll als Künftigen.

1. dan wir anfangs begärt die wüßenschaft we billich, sy hingägen sich gespert bis an die Oberkheitlich erkhandtnus.
2. Hernach deroselben nit stath gethan und abermalen durch den Vergleich Jm Mertzen eben das erhalten was wir zuvor zefriden waren, als Namlich das sy möge by den Khindern<sup>2</sup> und dem quot Pliben so lang sy unverendert.
3. Dismalen wir anerpoten sölle das Jahr us Pliben, welches sy nit thun wellen, sondern uns ... zu erörterung dismalen zwingen wellen. Aber erkhandt worden was wir theils anerpoten.

Jtem vorbehalten dass wan sy vermeinen wolte durch dise Oberkheitliche Erkhandtnus oder bevogtigung hiemit der künftigen Verandtwortung ledig zesyn, Oder das Jemand anderer under den schuldtgläubigern es uns den Verwandten zuo unguotem oder Nachtheil usleggen wolte, dass wir hiemit disfahls Niemanden Nuzit derogiert wellen haben.

Jtem das wir Jn allwäg by dem gemachten Vergleich und Abredt verpliben wellindt, we dan wir vom Grossweybel [von Stadt und Amt Zug, Christoph B r a n d e n b e r g] verstanden und Landtschryber [von Zug, Adam S i g n e r] auch andern Rathsherren [=Stadt- und Amtsräten]. Dass man auch zuo Endt der sachen alle papyr und schrifften [=Familienarchiv] zuo mynen handen gebe.

Jndenk dass wan Künftig ein Khind sterben solte, sy aber wegen des praetendierenden Erbs ein stritt erwekken möchte.

Jndenk was auch Jnskünftig von frömbden Ohrten hero von H. Vaters [K o n r a d s III. Zurlauben] säligen wegen an uns gemeine Erben [Beat II., E l i s a b e t h und Heinrich I. sel. Zurlauben] möchte gefordert werden.

Wan nun die Frauw wegen unsers Interesses nur die Vögt [Oswald K o l i n, Hans Arnold S t o c k l i n] begärt, we fürgwendt worden, Müeste man hiemit unsere Ansprachen vor Jnen oder mit Jnen richtig machen.

An des Carles [W e i s s e n b a c h] schuldt anwenden das [von Heinrich I. hinterlassene] Saltz.

Jn crafft des Vergleichs und Abredt soll das Züg von Leon [=Lyon] beschikht werden.

Sy hat das [Naturalien-]Cabinet Niemalen wellen inventieren lassen, alzzytt usgredt, es sye Narrenwerkh, sy welle Nüt darvon Nemmen, aber es soll Jezunder syn.

Walliser [=Andreas P o l l e n sel. von Lax] schuldt nit wüssen, der Vögten tentieren uff termin ze richten.

Jch hab syner Zyt ze fragen ob nit Papyr zefinden darinn mynes Bruoders [Hein-

richs I.] intention sye des [St. Konrads-]Hooffs<sup>3</sup> und güeteren halber.  
 Wye offt hat [Hans Georg] Wagner gredt, Mich müesse man billich voruszalen.  
 Die beede Contracten soll man zuohinthun, so sy bis dato zuo Solothurn hin-  
 derhaltend wye die billiets, onzwyffel uff disen Vortheil das wan sy hie nit  
 finde, was sy suocht, als dan an disen mitlen verwenden könne.

Den Mitwuchen 2. augsten 1651 wyset sy mich an die Vögt Nur ein Mantel zuo  
 entlehnen, sye ... Neme sich nüt mehr ahn, welle Jnen die schulden auch zuo-  
 wysen, sye billich die Jnnemen sollen auch bezalen, sye gryffe nüt ahn.

Nota selbigen tags sagt [der Zuger Schneider] Toman M o o s, dass sy der  
 Cilla [=Cäcilia] B a c h m a n i n Atlis under Ermel zuo geben versprochen.  
 Nach myner widerkunfft von Bern [- wo Zurlauben am 6. August als einer der  
 Gesandten der V kath. Orte und kath. GL an einer Vermittlungskonferenz zur  
 Beilegung des Uttwiler- und Lustdorferhandels teilgenommen hatte -][:] Koli  
 gen Mellingen und Baden greyset.

[alt] Buurmeister [der Stadt Zug, Hans Arnold] Stokhli mich berichtet wye er  
 Jren zuogesprochen und undersagt, das sy Jre Zinsen Jn die hushaltung geben  
 müesse. Jtem Rechnung umb Jre verwaltung sidthero Absterbens [ihres Gatten  
 Heinrichs I. Zurlauben]

Jtem das sich der handel nit schikken wurde wen sy zuo Solothurn wohnen wol-  
 te, und die güeter hie verlehnen.

Finde woll das sy böse Rätth gehabt.

Koli darff sagen sy heüsche 1600 gl. [als] zuobracht guot.

Jtem sy sye zefriden welle 2 Zinsen verrechnen lassen.

Koli sagt man müesse sy mit der Rechnung nit so gnaw halten, habe vil gaste-  
 ryen gehabt. Jst das den Khindern nüt verschnezlet.

Montags den 21. augsten 1651 mit beeden Vögten Jn hooff gangen, dem Vergleich  
 gemäss das inventarium resolvieren wellen, was Jr andtwort, sy behelffe sich  
 der Oberkheitlichen Erkhandtnus, sye den Vögten übergeben: Jch habe nüt dar-  
 zuo zuo reden.

Entlich den vögten zu ehren welle sy es geschächen lassen, behalte vor solle  
 unangefochten Pliben. Jtem abermalen mit Jr ... balgen, den bösen worthen  
 entsprächen müessen ..."

1) s. AH 58/177

2) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stamntafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

3) Dieser ging dann in den Besitz von H e i n r i c h II. Zurlauben über.

4) s. EA VI 1, 65 (Nr. 48)